

Schwyzer JUSO startet Petition gegen Rassismus

Die Schwyzer Jungpartei ortet eine «anhaltende Stimmungs- und Angstmacherei» bezüglich des Bundesasylzentrums in Goldau. Sie fordert in einer Petition einen Massnahmenplan gegen Rechtsextremismus und Rassismus.

Seit die Pläne für ein Bundesasylzentrum in Buosingen (Gemeinde Arth) bekannt sind, nimmt die SVP Schwyz regelmässig öffentlich Stellung dagegen. Dabei werde das Asylzentrum «als grosse Bedrohung für die Schwyzer Bevölkerung dargestellt», schreibt die JUSO Schwyz in einer gestern versandten Medienmitteilung.

Die SVP betreibe «anhaltende Stimmungs- und Angstmacherei», was sich im April am Info-Anlass in Goldau zugespitzt habe. «Menschenfeindliche Voten gab es an diesem Anlass nämlich nicht nur von der SVP, auch die rechtsextreme Gruppierung <Junge Tat> war vor Ort – und bekam eine Menge Applaus», heisst es in der Medienmitteilung. Seit dem Anlass folge die SVP-Sektion der Gemeinde Schwyz

der Jungen Tat sogar auf Social Media. Dazu die JUSO: «Überraschend ist das nicht, wenn man bedenkt, dass die Voten der jungen Tat und der SVP an diesem Abend inhaltlich identisch waren.» Hinzu komme, dass

«Es kann nicht sein, dass die mit Abstand grösste Partei im Kanton Schwyz konstant menschenfeindliche Standpunkte einnimmt.»

SVP-Vertreter an jenem Abend erneut ein Transparent mit der «rechtsextremen Forderung nach Remigration» dabei gehabt hätten. Nach Ansicht der JUSO verbreitet die SVP Schwyz «rassistische Narrative in der Gesellschaft

und verharmlose «rechtsextreme Ideologien und Begrifflichkeiten». Die Jungpartei betont: «Es kann nicht sein, dass die mit Abstand grösste Partei im Kanton Schwyz konstant menschenfeindliche Standpunkte einnimmt

und sowohl asylsuchende Menschen als auch die gesamte Schwyzer Bevölkerung mit Migrationshintergrund zur Zielscheibe macht.» Das sei inakzeptabel. Deshalb fordert die JUSO Schwyz von der Regierung einen Massnahmenplan gegen Rechtsextremismus und Rassismus. Dieser soll «zu einer gerechteren und inklusiveren Gesellschaft führen, in der sich alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Ethnie oder Nationalität – wohl und sicher fühlen können».

Die Unterschriftensammlung ist im Gang (gegen-rechtsextremismus.ch). Was nach der Eingabe der Petition passiert, entscheidet die Regierung. Sie kann, muss aber nicht dazu Stellung nehmen. In der Regel werden Petitionen aber beantwortet. (mri)



Die JUSO fordert «Empathie und Verständnis statt Hass und Hetze – für einen inklusiven Kanton Schwyz, in dem sich alle Menschen sicher fühlen können».

Bild zvg